



I.

Seitdem der Kupferstich und der Holzschnitt erfunden und populär geworden, sind beide eifersüchtig auf die Malerei. Schwarzkünste nach ihrer Natur und somit angewiesen auf die Wirkung von Schwarz und Weiss, beneideten sie ihr die Farbe und trachteten danach, sich dieses reizendste aller Kunstmittel ebenfalls anzueignen. Mit dem Kupferstiche dauerte es allerdings lange, bis er über die Illuminirung mit der Hand hinaus auch nur den Versuch machte, auf dem Wege einer Vervielfältigungsmethode wenigstens dem Aquarell und der farbigen Handzeichnung gleichzukommen. Der Holzschnitt dagegen begann schon früher mit seinen Versuchen, durch ein Druckverfahren die Arbeit der „Briefmaler“ zu ersetzen, deren Aufgabe in der Colorirung der Holzschnitte bestand. Freilich, die gewonnene Methode war unvollkommen, vom malerischen oder coloristischen Standpunkte aus betrachtet; sie erreichte nicht die natürliche bildmäßige Färbung, sondern nur eine